



**Kommentar
von
Christiane
Tauscher**

Nicht sicher

Die „Pädagogin“, die eine Dreijährige während eines Kindergartenausfluges in der U-Bahnstation vergessen hat, sollte ihren Beruf nicht mehr ausüben dürfen. Ein Kind zu verlieren, noch dazu ein so kleines, ist unverzeihlich. Erst eine volle Stunde später fiel dieser „Pädagogin“ auf, dass das Mädchen fehlte. Wie gibt es das? Ist es bei Ausflügen nicht üblich, die Kinder ständig abzuzählen?

Man darf sich gar nicht ausmalen, was in dieser einen Stunde mit dem Kind hätte passieren können. Zum Glück ist etwas Gutes passiert. Aufmerksame Leute bemerkten das Mädchen, das zu niemandem gehörte, und riefen die Polizei.

Als Mutter oder Vater ist man fassungslos über so eine Geschichte. Denn irgendwann, früher oder später, muss man sein Kind wildfremden Menschen anvertrauen. Menschen, die in Krippen, Kindergärten und Schulen arbeiten. Menschen, die man nicht kennt, von denen man nichts weiß. Wir verlassen uns darauf, dass sie unsere Kinder wie ihre Augäpfel hüten. Ja, wir gehen davon aus, dass unser Kind nicht von einer „Pädagogin“ mit Anführungszeichen vergessen wird ■

c.tauscher@heute.at